Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. | Bd. XXI | Heft 1 | S. 45—47 | Karlsruhe, 1. 6. 1962

Die Libellen zweier Hochmoore des nördlichen Schwarzwaldes

(Wildsee- und Hohloh-Moor bei Kaltenbronn)

(Odonata)

Von GERHARD JURZITZA, Ettlingen

Zu den beliebtesten Ausflugszielen des nördlichen Schwarzwaldes zählen zwei Hochmoore, das Wildsee- und das Hohloh-Moor bei Kaltenbronn. Beide verdanken ihre Entstehung einer ca. 900 m hoch gelegenen Buntsandsteinplatte, aber auch dem äußerst niederschlagsreichen Klima dieses Gebietes. Das Wildseegebiet wurde von MÜLLER (1941) ausführlich beschrieben. Da das Hohlohgebiet dem nur wenige Kilometer entfernten, größeren Wildseegebiet weitgehend entspricht, und da alles Wissenswerte diesem interessanten Buche entnommen werden kann, lohnt es sich nicht, auf die Literatur, die Entstehung und die Oekologie dieser Moore näher einzugehen.

Es ist erstaunlich, daß diese beiden allgemein bekannten Gewässer so gut wie nie auf ihre Odonatenfauna hin erforscht worden sind. Zwar versucht MÜLLER (1924), eine Übersicht über die Tierwelt des Wildseemoores zu geben, in der er auch Libellen anführt. Seine Gewährsmänner (KNEUCKER, LAUTERBORN, LEININGER) können jedoch keineswegs als Libellenkenner bezeichnet werden. So kann es nicht überraschen, daß nur vier Odonatenarten aufgeführt sind, von denen eine als Fehlbestimmung zu werten ist. Der einzige Libellenspezialist, der dieses Gebiet um die Jahrhundertwende besucht zu haben scheint, ist FÖRSTER, eine einschlägige Veröffentlichung dieses Entomologen ist mir jedoch nicht bekannt. Erst in jüngster Zeit finden sich gelegentlich Odonatologen ein, so vor allem BILEK (München), Dr. ITZEROTT (Grünstadt) und KORMANN (Jöhlingen), die mir in dankenswerter Weise ihre Beobachtungen mitteilten.

Seit nunmehr drei Jahren besuche ich selbst, soweit das Wetter es zuläßt, beide Gebiete mehr oder weniger regelmäßig und konnte bei diesen Gelegenheiten 18 Odonatenarten feststellen. Insgesamt scheint das Hohlohgebiet etwas artenärmer zu sein, da es nicht die gleiche Vielzahl von Kleinbiotopen (Wasserlöcher, Gräben) bietet wie das Wildseemoor. Jedoch ist die Entfernung beider Gewässer so gering (Luftlinie ca. 3,5 km), daß mit einem weitgehenden Individuenaustausch zu rechnen ist, zumindest was die Anisopteren betrifft, die sich nach dem Schlüpfen bis zum Eintritt der Geschlechtsreife oft sehr weit vom Wasser entfernen.

Infolge der Höhenlage der Gewässer (Wildsee 908 m, Hohlohsee 990 m) beginnt die Flugzeit der Odonaten meist erst im Mai und zieht sich bis in den Oktober hinein. Weiterhin ist die Flugzeit der Frühjahrstiere oft sehr weit in den Sommer hinein verlängert. So kann man noch im August vereinzelte *Cordulia aenea, Libellula quadrimaculata* und *Leucorrhinia dubia* beobachten. Insgesamt konnten im Laufe der drei letzten Jahre folgende Odonatenarten an beiden Gewässern festgestellt werden (die Funde sind z. T. bereits bei JURZITZA und KORMANN (1960) veröffentlicht):

1. *Lestes sponsa* HANSEM. Nicht selten.
2. *Enallagma cyathigerum* (CHARP.). Einmal am Hohloh.
3. *Coenagrion hastulatum* (CHARP.). Am Wildsee vereinzelt.
4. *Coenagrion puella* (L.). Vereinzelt.
5. *Erythromma viridulum* CHARP. Am Wildsee nicht selten.
6. *Pyrrhosoma nymphula* (SULZER). Am Hohloh häufig, am Wildsee einmal.
7. *Aeshna juncea* (L.). Häufig.
8. *Aeshna subarctica* WALKER ssp. elisabethae DIAKONOW. Häufig.
9. *Aeshna cyanea* (MÜLLER). Nicht selten.
10. *Cordulegaster boltonii* (DONOV.). An den Gräben längs des Knüppeldammes am Wildsee, vereinzelt, einmal in der Nähe des Hohlohsees.
11. *Ophiogomphus serpentinus* (CHARP.). Einmal in der Nähe des Hohlohsees (KORMANN). Irrgast?
12. *Cordulia aenea* (L.). Sehr häufig.
13. *Somatochlora arctica* (ZETT.). Am Wildsee nicht selten, einmal am Hohloh.
14. *Somatochlora alpestris* (SELYS). Einmal am Wildsee.
15. *Libellula quadrimaculata* L. Häufig.
16. *Sympetrum* spec. (*striolatum* oder *vulgatum*). Zweimal am Wildsee. Irrgast?
17. *Sympetrum danae* (SULZER). Sehr häufig.
18. *Leucorrhinia dubia* (VANDERL.). Häufig.

Wie aus der Liste hervorgeht, konnten an den beiden Gewässern 18 Odonatenarten beobachtet werden, während MÜLLER nur vier erwähnt *(Leucorrh. dubia, Som. alpestris, Som. metallica, Lib. quadrimaculata)*. Selbst wenn man bedenkt, daß zwei der oben angeführten Arten nur Zufallsgäste sind, die nicht in den beiden Gewässern brüten, zeigt diese Tatsache, daß von einer Erforschung der Libellenfauna bisher keine Rede sein konnte. Auffallend ist, daß MÜLLER *Somatochlora metallica* nennt, die am Wildsee „nicht selten" sein soll, während ich sie noch nie zu Gesicht bekam. Es dürfte sich höchstwahrscheinlich um eine Verwechslung mit der ähnlichen, wenn auch bei einiger Erfahrung sicher zu unterscheidenden *Cordulia aenea* handeln, die in der Tat als eine der beherrschenden Frühjahrslibellen bezeichnet werden muß. Zwar ist nicht mit Sicherheit auszuschließen, daß *Som. metallica* als starker Flieger gelegentlich am Wildsee auftauchen kann, heimisch ist sie dort jedoch nicht.

Eine Durchsicht der Artenliste zeigt, daß neben einer Reihe von ubiquitären Formen zahlreiche tyrphophile und tyrphobionte Arten vorkommen, was allerdings bei dem Charakter der untersuchten Gewässer nicht weiter erstaunlich ist. Zwei Arten sind Formen fließender Gewässer *(Cord. boltonii, Oph. serpentinus)*. Näheres hierüber ist der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen.

Ubiquitär:	Tyrphophil:	Tyrphobiont:
Lestes sponsa	*Coenagrion hastulatum*	*Aeshna subarctica*
Enallagma cyathigerum	*Aeshna juncea*	*Somatochlora arctica*
Coenagrion puella	*Sympetrum danae*	*Somatochlora alpestris*
Erythromma viridulum	*Leucorrhinia dubia*	
Pyrrhosoma nymphula		
Aeshna cyanea		
Cordulia aenea		
Libellula quadrimaculata		

Weiterhin fällt auf, daß eine Reihe der sonst in Südwestdeutschland verbreiteten und vor allem in der Umgebung von Karlsruhe auftretenden Arten fehlt (JURZITZA 1959, JURZITZA und KORMANN 1960; weitere Literatur s. dort). Es handelt sich vorwiegend um die mediterranen Arten, während viele nördliche Formen auftreten, die wiederum in der Fauna der Rheinebene fehlen. Eine der aufgeführten Arten zeigt boreoalpine Verbreitung *(Som. alpestris)*.

Nach D. ST. QUENTIN (1960) gliedern sich die europäischen Odonaten in zwei Gruppen, eine mediterrane und eine eurosibirische. Von der ersteren treten an den beiden Hochmooren nur vier Arten auf:

1. *Pyrrhosoma nymphula*
2. *Coenagrion puella*
3. *Erythromma viridulum*
4. *Cordulegaster boltonii*

Alle anderen gehören der eurosibirischen Artengruppe an. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß in der Odonatenfauna des Wildsee- und des Hohlohmoores im Gegensatz zu der der Rheinebene die eurosibirischen Elemente bei weitem überwiegen. Drei der Arten sind ans Hochmoor gebunden, vier weitere sind tyrphophil, das heißt, daß fast die Hälfte der Arten ökologische Beziehungen zum Hochmoor zeigt. Dieser eigenartige Charakter der Odonatenfauna dieser Gewässer ist einmal ihrem Hochmoorcharakter, zum anderen ihrer Höhenlage zu verdanken.

Zitierte Literatur:

JURZITZA, G.: Libellenbeobachtungen in der Umgebung von Karlsruhe/Bad. Entomol. Z. **69,** Nr. 15/16/17 (1959).

JURZITZA, G., u. K. KORMANN: Libellenbeobachtungen in der Umgebung von Karlsruhe/Bad., II. Mitt. Beitr. z. naturkundl. Forschung in Südwestdeutschland **19,** 56/57 (1960).

MÜLLER, K.: Das Wildseemoor bei Kaltenbronn im Schwarzwald, ein Naturschutzgebiet. Karlsruhe 1924.

MÜLLER, K.: Naturschutzgebiet Wildseemoor bei Wildbad-Kaltenbronn, Veröff. Württ. Landesstelle Naturschutz, Heft **17** (1941).

QUENTIN, D. St.: Die Odonatenfauna Europas, ihre Zusammensetzung und Herkunft. Zool. Jb-r, Abt. System., Oekol., Geogr. **87,** 301—316 (1960).

Anschrift des Verfassers: Dr. Gerhard Jurzitza, Ettlingen b. Karlsruhe, Zehntwiesenstr. 52.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Jurzitza Gerhard

Artikel/Article: Die Libellen zweier Hochmoore des nördlichen Schwarzwaldes 45-47